BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY
Regionalgruppe Leipzig

Bund für Umwelt
und Naturschutz
Deutschland e.V.
Friends oft the Earth
Germany

Leitantrag 2022 der BUND Regionalgruppe Leipzig:

Ein gutes Leben für alle - für eine nachhaltige Entwicklung in Leipzig

Als BUND Leipzig möchten wir die Lebensgrundlage der Tier- und Pflanzenwelt und natürlich von uns Menschen erhalten, pflegen und verbessern. Ein wichtiger Bestandteil davon ist die vom Menschen geschaffene Wirtschaft, ihre Unternehmen, handelnden Personen und Maschinen. Bisher ist unser Wirtschaftssystem auf ein stetiges Wachstum ausgerichtet. Unendliches Wachstum ist auf unserer Erde mit endlichen Ressourcen schlicht nicht möglich. Dieses Wachstum, von dem Wenige besonders stark profitieren, ist nur auf Kosten von Mensch und Umwelt möglich.

Unser Ziel ist aber **ein gutes Leben für alle**! Wir setzen uns ein für eine Art zu wirtschaften, die CO2-arm, ressourceneffizient und sozial inklusiv ist. Dadurch werden menschliches Wohlergehen und soziale Gerechtigkeit gesteigert, während gleichzeitig Umweltrisiken und ökologische Knappheiten verringert werden.

Wir machen daher ein modernes Wirtschaftssystem zum Mittelpunkt unserer Arbeit im Jahr 2022 und setzen uns fachlich übergreifend mit einem nachhaltigen Wirtschaften auseinander.

Wir schließen uns damit dem sehr aktuellen Prozess des Bundesverbandes zur Entwicklung eines Positionspapieres für ein anderes Wirtschaftssystem an und bringen unsere Kompetenzen als lokale BUND Gruppe mit ein.

Wir achten dabei die folgenden Grundsätze unserer Arbeit:

- Wir fassen Wohlstand als **Nachhaltige Entwicklung** auf und knüpfen diesen nicht an das Wirtschaftswachstum.
- Wir machen uns für eine **gemeinwohlorientierte Daseinsvorsorge** statt Privatisierung stark, die sich an den Interessen von Mensch und Natur ausrichtet.
- Wir geben vor Ort in Leipzig **Hilfe zur Selbsthilfe**, begeistern Menschen für unsere Ziele und sind nah an ihren Kompetenzen und Interessen. Wir möchten dazu **auf positive Weise Wissen vermitteln und zugänglich machen.**

Wir vermitteln eine positive Vision

Wir möchten zeigen, dass ein anderes Wirtschaften möglich ist und wollen damit auf lokaler Ebene beginnen. Umweltschutz wird oftmals mit Verzicht, Kürzungen und Verboten assoziiert. Wir wollen diesen negativen Schlussfolgerungen das positive Narrativ einer Postwachstumsgesellschaft entgegensetzen, in der ein gutes Leben für alle möglich werden kann.

Unsere positive Vision soll generationsübergreifend und in den unterschiedlichsten Milieus in Leipzig Anklang finden. Als BUND Leipzig entwickeln wir mit dem Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit daher ein strategisches Kommunikationskonzept, das die Werte, Bedürfnisse und Kommunikationsgewohnheiten der Menschen berücksichtigt.

Wir wollen Wissen vermitteln

Die Vermittlung von Wissen über Zusammenhänge zwischen unserer Wirtschaftsweise und der Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen ist eine wesentliche Voraussetzung, um die Menschen für eine nachhaltige Entwicklung zu sensibilisieren. Wir möchten daher Kenntnisse über das Thema und über die Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung vermitteln.

Als kommunaler Mitgliederverband sind wir nah an den Menschen in Leipzig. Wir sind in lokale Netzwerke eingebunden und verfügen über Durchsetzungsvermögen sowie die Fähigkeit zur Mobilisierung, zu Aktionen und Veranstaltungen. Diese Stärken können wir einbringen, um Informationen und Wissen zu vermitteln. Dabei behalten wir im Blick, dass Wissensvermittlung zielgruppengerecht erfolgen soll, sodass wir in Leipzig allen Generationen und allen Milieus einen Zugang zu Umweltbildung ermöglichen.

Gerade auf kommunaler Ebene gibt es viele Möglichkeiten, um Formen des gemeinwohlorientierten Wirtschaftens umzusetzen. Durch Informations- und Bildungsangebote wollen wir vorhandene demokratische und solidarische Alternativen stärken und neuen, kreativen Projekten den Raum geben. Dazu tragen wir Informationen aus unseren Netzwerken und unseren Arbeitskreisen zusammen, machen diese einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich und geben Hilfestellungen zur Selbsthilfe, z. B. in Form von Checklisten oder Broschüren. Wir wollen dabei auch in den BUND Leipzig selbst hineinwirken und die Handlungskompetenzen der Mitglieder, der Aktiven und der Hauptamtlichen fördern.

Der Wohlstand für alle in einer neuen Ökonomie

Wir sind kompetent und Expert*innen für eine demokratische Lebensweise. Wir möchten daher Einfluss auf Entscheider*innen in der Wirtschaft, Wohnungseigentümer*innen und Anteilseigner*innen nehmen, um eine Demokratisierung dieser Bereiche voranzutreiben. Beispielsweise können wir beratend bei Eigentümer*innenversammlungen von Wohneigentum tätig sein.

Als BUND Leipzig können wir eine der treibenden Kräfte für ein neues Verständnis von Wirtschaft sein. Dies umfasst etwa das neue Verknüpfen des Begriffes ”Wohlstand” mit alternativen Indikatoren als alleinig mit dem Bruttoinlandsprodukt. Sowohl in den global, national und kommunal gesteckten Nachhaltigkeitszielen als auch in der Pflege (care) von Mensch und Natur sehen wir alternative Indikatoren.

Zudem schauen wir auf die Wirtschaftsförderung und das stark Natur- und Umweltrelevante, bereits etablierte Wirtschaftscluster in Leipzig: Automobil- und Zulieferindustrie, Gesundheitswirtschaft und Biotechnologie, Energie- und Umwelttechnik, Logistik sowie IT-, Medien- und Kreativwirtschaft.

Es geht weiter mit "Leipzig nachhaltig mobil!"

Der Leitantrag aus dem Jahr 2018 hat ein ”entscheidendes Jahr für die Zukunft der Mobilität in Deutschland und in Leipzig” ausgerufen. Nach dem Rückschlag für das 365-Euro-Ticket und einer eher stagnierenden Verkehrswende wollen wir unsere gesteckten Ziele erneut auf den Prüfstand stellen. Was haben wir bisher erreicht, welche Anstrengungen und Hürden für eine kommunale Verkehrswende stehen an und wie lässt sich der lokale und klimafreundliche Lieferverkehr mit einer suffizienten Gastronomie verbinden?

Diese Fragen möchten wir in gemeinschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Stadtentwicklung und Verkehr und dem Projekt Suffiziente Gastronomie angehen.

Wachstumskritik auch beim Thema Energie

Klima und Energie stellen immer noch zwei Seiten einer Medaille dar. Nach dem Erfolg zum kommunalen Kohleausstieg setzt Leipzig auf Brückentechnologien. Wir wollen die aktuelle Handlungspause nutzen, um

kritisch auf Wachstum im Energiesektor zu schauen und bisher lokal wenig diskutierte Fragen wie die nach der Flächenkonkurrenz aufgreifen.

Wir haben dabei die Energiewirtschaft als auch die Privatpersonen im Blick. Wir wollen mehr Wissen über regenerative Energieträger sowie lokale Umsetzungs- und Fördermöglichkeiten für Privatpersonen verbreiten. Für die Energieversorgung von Leipzig wollen wir auf aktuelle Projekte schauen und diese unter den Gesichtspunkten der Klimakrise und gemeinwohlorientierten Daseinsvorsorge in den Blick nehmen.

Natürlich greifen wir dabei auf die Netzwerke und Kompetenzen des Arbeitskreises Klima und Energie zurück und bringen diese mit den angrenzenden Disziplinen rund um Ressourcen, Boden und Gewässer in Austausch.

Unsere konkreten Forderungen:

- Wir brauchen Wirtschafts- und Gesellschaftsmodelle, die weg von Gewinnstreben, Konkurrenzgedanken und Eigennutzmaximierung gehen und stattdessen eine Gemeinwohlorientierung, Kooperation und Teilen anstreben. Gerade im Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge machen wir uns gegen Privatisierung stark. Gemeinschaft statt Individualismus!
- Daher soll es auch mehr Räume für den Austausch zwischen den Akteuren (zum Beispiel Runde Tische) und die Partizipation der Bevölkerung an politischen Entscheidungen (zum Beispiel Bürger*innen-Räte) geben.
- Die politischen Rahmenbedingungen sollen danach ausgerichtet sein, Nachhaltigkeit mehr vom Ansatz der Suffizienz her zu denken. Insbesondere in den Sektoren Bauen, Mobilität, Energie, Kreislaufwirtschaft brauchen wir eine klare Suffizienzpolitik der Stadt.
- Öffentliche und private Investitionen müssen vor allem in Maßnahmen fließen, die CO2-Emissionen und Umweltverschmutzung senken, Energie- und Ressourceneffizienz erhöhen und Biodiversität fördern.
- Die dezentrale Energieversorgung muss gestärkt werden und Ökostrom für alle verfügbar gemacht werden. Auch die Stadt selbst soll nur noch Ökostrom beziehen. Kommunen sind ein bedeutender Wirtschaftsakteur und müssen ihre Vorbildfunktion in Sachen Umwelt- und Klimaschutz endlich erkennen und umfassend wahrnehmen. Daher soll das gesamte Beschaffungs- und Vergabemanagement der Stadt auf den Prüfstand gestellt und auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sein.
- Wir brauchen eine Sensibilisierung für eine regionale Kreislaufwirtschaft! Konsumgüter sollen vorzugsweise regional erzeugt, hergestellt und konsumiert werden. Dadurch werden nicht nur Transportwege verkürzt, sondern es lassen sich auch Lieferketten leichter zurückverfolgen und nachhaltiger ausgestalten. Das spielt bei der Kaufentscheidung eine entscheidende Rolle.
- Wir brauchen mehr Re-use und mehr Recycling. Dafür sollen in der ganzen Stadt Reparaturstrukturen aufgebaut sowie Tauschbörsen und Sharing-Angebote (zum Beispiel ein Lastenrad-Ausleihsystem) eingerichtet werden. Solche Strukturen sind ressourcenschonend und reduzieren Abfälle, indem sie das Bedürfnis nach Neukauf und Privatbesitz verringern.
- Wir brauchen kiezbezogene Sammelpunkte für den Lieferverkehr, um suffizientes Handeln für alle einfacher zu machen.
- Unverpackt-Angebote und Mehrwegsysteme müssen stärker gefördert werden. Auch hierdurch lassen sich Abfälle vermeiden.

Beschlossen auf der Mitgliederversammlung am 10.12.2021